

der hirte im schafspelz

ein bild des friedens
das lämmchen auf den schultern
die wölfe sind längst ausgerottet
unterm krummstab ruht sich's gut
und gegen die kälte der nacht
das schützende schaffell

darunter jedoch
das lauernde raubtier
wolfsgeheul des nie genug
zwischen gefletschten zähnen
dem endlosen heißhunger
wehrlos ausgeliefert

wer hütet uns hirten
vor dem wolf
der wir sind

langsam leben lernen

ein gedicht für leute, die keine zeit haben, es zu lesen

immer mit dem blinker links
die überholspur als lebensmotto
gasförmig verflüchtigt sich
die landschaft der wirklichkeit
im hochgeschwindigkeitsrausch
sind hören und sehen vergangen

steig aus
nackte sohlen
geben bodenhaftung
du musst wurzeln schlagen
zu sinnen kommen
barfuß geerdet

das gras in grünen wellen wachsen hören
das wunder der wandlung von der knospe zum kelch betrachten
das hundertjährige ringen der steineiche ertasten im wein den trockenen sommer noch
schmecken
und riechen wie unter der decke aus modrigem laub
sich ein veilchen duftend aus dem winterschlaf räkelt

Warnung vor dem Menschen

ETS aller Planeten
Marsmenschen und
Bewohner von Alpha Centauri
nehmt euch wachsam
vor dem Menschen in acht

seine Sonden suchen euch in entfernten Galaxien
Satelliten spionieren die geheimsten Gestirne aus
großer Lauschangriff auf fernste Signale im All

auf der Suche nach fremdem Leben
schweift der Mensch in gigantische Fernen
doch das Lebendige in seiner Nähe
tritt er mit achtlosen Füßen

Stunde um Stunde
wird eine Tierart ausgerottet
unwiederbringlich verloren

Leben auf fremden Sternen
versteck dich vor dem Menschen
wehe wenn er dich findet

das ende von eden

es gibt kein unkraut
sündenfall der einteilung
in gut und böse
apfel und schlange
schädling und nutzvieh

lass kraut und rüben
querbeet durcheinander wachsen
nur der großer gärtner kennt
die geheime schönheit
allen lebens

wenn der mensch jedoch
vermeintlich unkraut
zu vertilgen trachtet
wird er am ende noch
sich selbst ausrotten

Metamorphosen - Verwandlungen

der wolf
im schafspelz
und frisst doch
kein gras

der wolf
mit kreidestimme
und singt doch
kein friedenslied

der wolf
im tanzschritt
und steht doch
auf kriegsfuß

der wolf
lammfromm
und sucht sich doch
ein opfertier

und der mensch
dem menschen
immer noch kein mensch

Quelle

Andreas Knapp, Beim Anblick eines Grashalms – Naturgedichte

2017 Echter Verlag GmbH Würzburg

ISBN978-3-429-04408-4